

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Auergebirge. Fernsprecher 22. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 4.

Mittwoch, 7. Januar 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

In der Verhandlung gegen den Obersten von Reuter ergibt sich bei den militärischen Zeugen ein erheblicher Widerspruch zu den Behauptungen der Zivilisten.

Der Landtag von Elsaß-Lothringen ist in Gegenwart des Statthalters Grafen von Wedel in Straßburg feierlich eröffnet worden.

Aus Chile wird gemeldet, daß die chilenische Kammer einem Schiedsgerichtsvertrag mit Italien zustimmt, der in Zukunft alle Streitfragen zwischen Chile und Italien regeln soll.

Die Nachricht, daß mit dem verunglückten Dampfer Okishoma an der amerikanischen Küste 82 Mann untergegangen sind, hat sich bestätigt.

Die Nachrichten über die Zusammenziehung von griechischen Banden nach Südbalkanien lauten immer beunruhigender.

### Kriegsminister Enver Pascha.

Der Pariser Temps will wissen, daß zwischen Deutschland und Rußland eine Verständigung über die Frage der deutschen Militärmission in Konstantinopel bevorsteht. In unterrichteten deutschen Kreisen wird diese Meldung bestätigt. Natürlich wird es sich nicht um einen Erfolg der englisch-französischen Presse handeln, sondern nur um ein gewisses Entgegenkommen, das die Berliner Regierung der russischen Diplomatie, um deren Position gegenüber der Opposition im eigenen Lande zu verbessern, begehrt. Und für sich bleibt die deutsche Regierung auf ihrem Standpunkte stehen, daß es sich um eine rein türkische Angelegenheit handle. Sie wird aber wohl ihr Einverständnis damit kundgeben, der türkischen Regierung anzuhelfen, die Mitarbeit der deutschen Offiziere auch an gewissen anderen Stellen zu verwenden, sodaß auch Viman von Sanders später — vorläufig wird er unter allen Umständen auf dem ihm zugewiesenen Posten beharren — einen anderen Wirkungsbereich erhalten könnte. Vielleicht hat man in diplomatischen französischen und russischen Kreisen bei dieser Meldung zunächst doch ein gewisses Gefühl der Genugtuung gehabt. Man konnte dort immerhin wünschen, es handle sich um eine Wirkung ihrer heftigen Agitation. Diese Genugtuung mußte dann aber gleich wieder einer Enttäuschung gewichen sein, da gleich darauf aus Konstantinopel berichtet wurde, der Kriegsminister Jazet Pascha sei zurückgetreten, zu seinem Nachfolger aber kein anderer als

der erst recht deutschfreundlicher Gesinnung verdächtige Oberst Ender Bey ernannt worden, unter Beförderung zum Generalmajor. Zugleich verhandelt sich der Titel Bey in Pascha.

Ender Pascha hat seine militärische Erziehung in Deutschland genossen und war eine Zeit lang Militärattache in Berlin. Wie er als ein blutjunger Offizier durch seinen Zug in die albanischen Berge den letzten Anstoß zum Ausbruch der jungtürkischen Revolution gab, wie er mit Mahmud Schafiq Pascha 1909 den verwegenen Zug der Saloniker nach Konstantinopel mitmachte, wie er, als der Tripoliskrieg ausbrach, von Berlin auf Seidenschiffen über die ägyptische Grenze nach Tripolis eilte, mit großem Geschick und unbedingtem Energie den Widerstand der Kraber gegen Italiener organisierte, wie er, als am Balkan sich immer mehr die Kriege zusammenzogen, wiederum heimlich in die Heimat zurückkehrte, am Kriege teilnahm, ohne viel wider die Verlotterung der Oberberatung ausrichten zu können, aber dann während des zweiten Balkankrieges durch den kühnen Handstreich gegen die Bulgaren in und um Adrianopel das endgültige Friedensergebnis für die Türkei doch noch verhältnismäßig erträglich gestaltete — das alles ist mehr als irgend etwas anderes von den letztjährigen Schicksalen der Türkei bei uns in lebhafter Erinnerung. Was für Gründe auch für den Rücktritt Jazet Paschas ausschlaggebend gewesen sein mögen, jedenfalls haben die Türken durch die Wahl seines Nachfolgers gezeigt, daß sie sich nicht ins Bodstorn jagen lassen. Die russisch-französisch-englische Presse gegen die deutsche Militärmission galt nicht so sehr ihrem deutschen Charakter als überhaupt ihrer Aufgabe, das türkische Heerwesen ernsthaft zu erneuern, die Türkei wirklich stark zu machen. Die Arbeit der Mission bleibt nun doch der Türkei erhalten, und die türkische Regierung ist in ihrem Eifer, sich der deutschen Hilfskräfte zu bedienen und sich von allen fremden, auf die Schwächung des ottomanischen Reiches bedachten Bestrebungen frei zu halten, durch jene Hege bestärkt worden. Es ist wohl möglich, daß sich der Heißhörn Enver Pascha als Kriegsminister nicht sonderlich bewähren, daß er sein Land zu leichtfertigen neuen äußeren Bestrebungen verleiten könnte, unter welche Folgen auch daraus entstehen möchten, sie würden die Mächte des Dreiverbandes kaum befriedigen; denn diesen ist vorläufig nur mit einer schwachen türkischen Regierung gedient, die jegliche Neigung englisch-melend, einer friedlichen Durchdringung des ottomanischen Reiches mit fremden ausübenden Elementen nicht widerstrebt. Wer das Fortbestehen eines kräftigen türkischen Staatswesens wünscht, wird mit einem Draufgänger wie Enver Pascha an der Spitze des türkischen Heerwesens immer eher einverstanden sein, als mit dem vernünftigen Schlichtling einer der Mächte des Dreiverbandes. Denn jede starke Lebensregung im Organismus des osmanischen Reiches muß die fremden Freunde verschrecken, die es schon bloß mit einem reinfallenden Kadaver zu tun zu haben möchten.

### Die Aufbesserung der französischen Offiziersgehälter.

Aus Paris wird uns von unserem Korrespondenten geschrieben: Die französische Regierung hat endlich die immer dringender gewordene Reform der Beamtenbesoldung in Angriff genommen. Zunächst ist das Gehalt der Offiziere und Unteroffiziere erhöht worden; die noch schädlicher gehalten Lehrer müssen bald folgen und andere Staatsbeamte — wie Zollwächter, Straßen- und Waldrentmeister, Kassier etc. und Arzeneiarbeiter — begehren seit nahezu fünfzig Jahren das gleiche Gehalt, erwarten also auch eine solche Aufbesserung. Da weder Geld noch Gehalt in Frankreich ein Vorzug für die Offizierslaufbahn bilden, ist dieses in höherem Maße als in den übrigen Armeen Europas ein Vorteil. Wer sich ihm zuwendet erwartet aber, daß er in ihm seinen Nahrungsforgen ausgesetzt ist, sowie Frau und Kind ernähren und später einmal auf ein sorgenfreies Alter hoffen kann. Bei der bisherigen Besoldung war das entgegengesetzte der Fall, zumal die Heiratsverhältnisse nicht an den Nachweis eines gewissen Vermögens gebunden ist und manche Liebesheirat aus einem klotten Offizier einen mit Go gen kämpfenden, bald alternenden Mann machte. Infolge dessen war der Offiziersmangel in den letzten Jahren groß. Die Zahl der geistigen Durchschnittselemente überwiegt, und der Kriegsminister mußte immer mehr auf Offiziere zurückgreifen, die aus dem einfachen Soldatenstand herangezogen sind. Aus der Artillerie haben die Tüchtigsten in die Privatindustrie der Pulverwerke und Waffen. Da die Einführung der dreijährigen Dienstzeit eine bedeutende Vermehrung des Offizierkorps verlangt, war dessen Gehaltsaufbesserung nicht mehr zu verschieben. Dieser Wunsch konnte sich keine der bürgerlichen Parteien verschließen und die Kammer hatte sich nach kurzer Zeit über den vom Kriegsminister Rouleux eingebrachten Antrag geeinigt, der die Mitte zwischen mancherlei anderen Vorschlägen hielt. Nur den Generälen, von denen die Brigadegeneräle jetzt 12 000 Francs, die Divisionsgeneräle 18 000 Francs erhalten, wollte man nicht erhöhen. Der Senat hat den diesjährigen Abschluß des Gesetzes zwar gestrichen. Da er aber nach der Verfassung nicht das Recht hat, in die Finanzgesetze neue Ausgaben einzustellen, konnte er die Gehälter der Generale nicht erhöhen. Die Kammer wiederum hat das vom Senat geänderte Gesetz angenommen, ohne sich für eine Gehaltsaufbesserung der Generale auszusprechen. Diese müssen sich also vorläufig mit den früheren Bezügen begnügen. Nach dem neuen Gesetz erhalten:

	Bisher:	Jetzt
Unterleutnants: 1. Gehaltsstufe	2412	2880
2.	2880	3240
Leutnants: in vier Gehaltsstufen	3600—3800	4618—4878
Hauptleute: in vier Gehaltsstufen	5000—5804	5040—6000
Batalionskommandeure: die ersten fünf Jahre	6644	7200
die zweiten fünf Jahre	6012	6100
Oberleutnants:	6568—7200	8000
Oberste:	8100—9000	11000

### Peter Jessens Wunsch Erfüllung.

Stizze von W. Fischer.

Als an Hermann Jessens Haus der erste Wasserturm des Jahres stieß, als das erste Trümmereis sich durch die endlosen Wassermassen hob, und die Fischer aus dem Dorfe am Strande Auszug hielten, ob's bald an der Zeit sei, wieder auf den Fang zu gehen, gab's eine schwere Stunde in der niederen Wohnkammer der Jessenschen Familie. Hermann Jessen, der Schriftsteller, der Sonderling, den nach glücklichen Ereignissen in der Hauptstadt die Sehnsucht herausgetrieben hatte zur heimatischen Ostküste, kämpfte um sein Kind. Kämpfe mit seinem Weibe. Es war um die Zeit vor Ostern. Peter Jessen, um den der Streit ging in dem Hause hinter der Düne, stand unter den Fischen am Strand. Die hellen Augen des Sechzehnjährigen suchten das endlose Meer ab; reichzeitig war ein sinnender, kühner, jugendlicher Zug in dem jungen Gesicht. Von dem Tage ab, als der Vater das Haus am Ausgang des Fischerdorfes erworben hatte, war zur Ferienzeit Peter Jessens Lieblingsort der Strand gewesen. Im Hochsommer hatte er stundenlang im Dünenland gelegen, und manche Nacht hatte ihn mit den Fischen draußen gesehen auf dem Meer. Erst unbewußt, dann immer deutlicher war da die Liebe groß geworden für das Meer und das Leben auf und in den Wassern. Und heute hatte der Jüngling dem Vater die erste, einfache und große Liebe seines Lebens geäußert, seine Liebe zur See und zum Seemannsberuf. Als auf des Vaters Stirn eine Welle schlug, war's in den Augen des Jungen heiß emporgestiegen, und als nur das heißer Bemerkte: Vater, ich bitte dich, laß mich ein Seemann werden! keine Antwort gekommen war, hatte Peter Jessen die Stube verlassen und war an den Strand

gelaufen und sein schmerzliches Weinen hatte der Sturm verschluckt.

Derweil kämpfte Hermann Jessen, der Vater, einen schweren Kampf um sein Kind. Kämpfte mit seinem Weibe. Es war nicht Unneigung gegen die Berufswahl seines Kindes gewesen, was Hermann Jessens Stirn umdüsterte, als er davon erfuhr. Nur die Sorge, daß sein Weib, die ehrgeizige Mutter des Peters, nicht einwilligen werde in den Wunsch des Kindes, raubte dem Vater die Antwort. Just hatte Frau Jessen das Zimmer ihres Mannes betreten, und er zauderte nicht länger, ihr von dem Jungen Wunsch zu sagen. Eine Stille war gefolgt, Sekunden wohl nur, und doch war's, als schritte in diesen Sekunden ein ganzes Menschenschicksal durch die Stille des Raumes. Frau Jessen hatte nicht unbemerkt, nur ein starrs kein gesagt und war dann langsam wieder gegangen. Hermann Jessen rief ihr kein Wort nach; stumm sah er am Schreibtisch, den Arm schwer aufgeschlagen. Er konnte kein Weib. In fliegenden Minuten rann jetzt sein ganzes Leben an ihm vorüber. Von der kindlichen Jugend an, über Heißhölle und Bitterkeiten hinweg, bis er als Schriftsteller die ehrgeizige Tochter des reichen Großkaufmanns kennen lernte, die ihn empörte und anspornte, die ihm über manche Hindernisse hinweg zum Meer geführt war, die sein und des Kindes Leben veränderte hatte, und die in stillen Stunden ehelichem Lächeln spannte für ihres Kindes Zukunft. Hermann Jessen hatte diese Frau trotz ihrer Härten, hatte sie gewähren lassen die langen Jahre der Ehe hindurch, nun galt's seines Kindes Will. Seines Kindes Bitte brannte in seiner Seele wie glühendes Erz, da ging Hermann Jessen schweren Schrittes zur Wohnkammer zu seiner Frau und betete für sein Kind. Und als noch einmal das starrs, verschlagene kein kein Ohr traf, sagte er mit harter Stimme: So will ich dir eine Geschichte erzählen, und wenn dann dein

kein zum dritten Male folgt, soll Peter Jessen weichen, was seine stolze Mutter will — und mag er dabei auch gurgeln geben.

Hermann Jessen ließ sich schwer in den Armstuhl in der Nähe des Ofens nieder und begann langsam zu reden: Ich studierte, lange bevor ich dich kennen lernte, an der Berliner Universität. Meine Mittel waren gering und ich hatte wenig Verkehr mit den Studiengenenossen. Nur an einem schloß ich mich an — den Namen sollst du später erfahren. Er war der Sohn wohlhabender Leute, hatte eine tabellarische Erziehung genossen und war von Natur fröhlich und lebenslustig. Bei einem Sonntagsummel durch die Berliner Friedrichstadt traf ich ihn und wunderte mich, daß der sonst heitere Kommilitone bedrückt und allein seine Straße zog. Da wir uns vom Hofsaal kannten, sprach ich ihn an. Wir wanderten gemeinsam weiter und kamen ins Gespräch. Wirklich blieb er sitzen und sagte: Ich beweihe Sie, Jessen. Das Studium bedeutet Ihnen Freude, Sie finden erst und werden bald ein Ziel erreichen. Er leuchtete und brach ab. Ich erwiderte ihm, daß ich kaum beneidenswert sei. Meins armeneligen Mittel würden mir nicht die Beendigung des Studiums gestatten. Schneller als es mir lieb wäre, müßte ich vielleicht die Universität verlassen. Der andere hörte schweigend zu und erwiderte dann milde: Wenn wir doch tauschen könnten, dann wäre uns beiden geholfen. Ich mag nicht studieren und soll es, und Sie wollen es gern und können's nicht. Wir gingen, als er das sagte, an einem halbfertigen Neubau vorbei. Mein Gefährt blieb stehen und sagte: Lieber heute als morgen würde ich tauschen mit einem der Kinder arbeitenden Handwerker, die morgen hier wieder am Werke sind. Sehen Sie mich doch an, Jessen. Ich kann Ihnen tragen, kann Körperlich arbeiten wie ein Pferd, hab auch Geduld zu Handarbeiten — und lernen, studieren, gerade das, was ich soll, kann ich nicht ...



und Bemühungen des Verlags des Auer Lagerblattes soll... durch den reichlichen Gebrauch des un-

Ein Talsperrenprojekt. Die Stadt Gwidau hat... dem Wasseramt Schwabenberg um Genehmigung zur

Unterrichtsstufe der Unteroffiziere des Beurlaub-

Generalversammlung des Unterhaltungsvereines Union.

Hauptversammlung des Sparvereins für Aue und

Weihnachts-Vergnüngen. Der Allgemeine

der Kings Bräufahrt sorgten für beste Unterhaltung.

Ueberrückung. Der Steinbruder T. aus Aue, der

Oberjahrensfest, 7. Januar.

Gezangskonzert. Am Abend des ersten Weihnachts-

Wohlfahrt. In der Generativversammlung

des hiesigen Sparvereins, die am Sonntag im

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Besuch deutscher Angestellter in England und umgekehrt.

Berlin, 7. Januar. Es besteht der Plan, Besuche drit-

Wort oder Selbstmord? Parzham (Medienburg), 7. Januar. Großes Auf-

Die beiden Griechen des letzten Jahres sollen

Wien, 7. Januar. Die Antwort des Dreibundes

London, 7. Januar. Der bisherige Hilfssekretär

Köln, 7. Januar. Ein Ruffeldzug ist gestern nach-

Wann der Befragung wurden durch herumliegende

Explosion auf dem deutschen Dampfer Gesehilde.

London, 7. Januar. Aus New Orleans wird tele-

Befestigung von einem Kuffande.

Sibirien, 7. Januar. Hier vorliegenden Bei-

Nach, 7. Januar. Heuerst heftige Erdbeben, die

Die Niederernteprüfung aller Sozialisten.

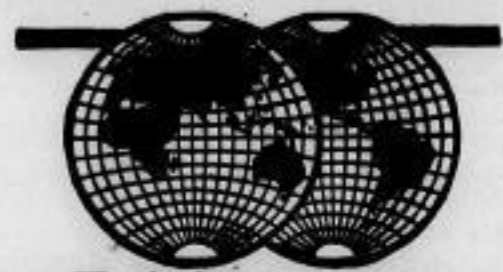
Rom, 7. Januar. Demogolias wird auf seinen

Rom, 7. Januar. Der gelehrte Reichspräsident

Kirchennachrichten.

Wühth. 1. Sonntag nach Epiphania. Vormittags

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen



Auf der ganzen Welt bekannt.

zu dem auf Nährwert, Schwachheit und leichte

Scott's Emulsion

gewollt an erster Stelle. Der Fisch die Fortschritte des Fort-

Tiefbewegt sagen wir allen, besonders auch den Beamten und Arbeitern der Firma Ernst Geßner, die in so überaus wohlthuerender Weise ihre Teilnahme an unserem Schmerze und ihre Wertschätzung für unsere teure Heimgegangene,

**Frau Marie Lincke, geb. Geßner,**

bekundet haben, unseren

**aufrichtigsten, innigsten Dank.**

AUE, am 7. Januar 1914.

Die trauernden Familien  
**Geßner und Lincke.**

**Dank**

Die bei dem Heimgange des lieben Entschlafenen, meines teuren Gatten, unseres guten Vaters, Herrn

**Kaufmann Max Händel**

so überaus reich erwiesene Teilnahme, Liebe und Wertschätzung spendet mir Trost in meinem Leide.

Nur hierdurch danke ich allen herzlichst.

Die trauernde Witwe  
**Agnes Händel**

im Namen der Hinterbliebenen.

AUE, Schwarzenberg, Plauen, Hartenstein, Schneeberg und Dresden, am 5. Januar 1914.

**Emsa**

Hohl- und Flachfass-Einlagen beneben Müdigkeit und Fußschmerzen beim Gehen. Erhältlich bei W. Tietemann, Aue, am Stadthaus.

**Unterricht**

für Gitarre, Klavier, Geige, Violine und Mandoline etc. (auch auswärts) gewissenhaft. Musiklehrer Wilmann, Aue, Bobelstraße 4.

**Militär-Gesangverein**  
Aue.

Morgen Donnerstag, punkt 9 Uhr

**Singstunde**

i. Vereinslokal. Der Vorstand.

**Postwertzeichen-Sammler-Verein Aue.**

Donnerstag, den 8. Januar, abends 7,9 Uhr Wettiner Hof.

**Rennschlittschuhfahren**

empfehlen sich Paul Schubert, Fuhrwerksbes. **Alberoda.** Eleganter, neuer Schlitten.



**Selbstgeber gibt Darlehen** an reelle Personen ohne Bürgen gegen Möbelsicherh. Bis 50. Nov. nachweislich 1876 Darlehen ausbezahlt. Rückporto. Näheres durch H. Schilling, Hypotheken-Dermittl., Zwicken, Bahnhofsstraße 41. I. Geschäftszeit: 9-4 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr.

**Neueste Briefmark-Alben** (Prellisten gr. und franko.) Gross, Lager in Bodenaustraße.

**Max Bruhn, Chemnitz, Passage 5/7.** Kaufe jederzeit Marken sowie ganze Sammlungen.

**Frauenhaare** taufe zu höchsten Preisen Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 45.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters

**Franz Flöttl**

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir seinen lieben Mitarbeitern und den Bräutern im Brauereibetrieb, ferner Herrn Dr. med. Rosenthal für seine Bemühungen, den teuren Entschlafenen noch länger am Leben zu erhalten und Herrn Kaplan Wenke für die trostreichen Worte am Grabe.

AUE, den 6. Januar 1914.

die trauernde Witwe

**Jda Flöttl**

nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

**Zimmerschmuck u. Geschenke**

zu jeder Festlichkeit passend, ferner Grabkränze in allen Preislagen. **Emil Georgi,** Blumenfabrik, Wettinerstraße 1.

**D. H. V.**

Mittwoch, den 14. Januar 1914, abends 7,9 Uhr

**Hauptversammlung**

im Vereinslokal **Café Georgi.** Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch bittet der Vertrauensmann.

**Der Verkauf**

von zurückgesetzten Stickerblusen, Roben u. Wäschestickeren findet statt von Montag, d. 5. bis Mittwoch, d. 14. Januar. Günstige Gelegenheit für Händler u. Private! **A. Schlesinger, Oberschiema, Stickerfabrik.**

**Breslauer Theater-Ausstattungs- und Kostüm-Atelier „Chespio“ Math. Giesch, Dresden-Z. Marktstraße 1b 2. Stage**

liefert Leihweise in sauberster Ausführung **Maskenkostüme** sowie Kostüme zu Theateraufführungen, Masken, Umhängen, zu billigsten Leihpreisen. Preislisten gratis, bunt illust. Katalog mit 200 Abbildungen gegen 50 Pf. Versand nach auswärts prompt und zuverlässig. Telef. 18831. Neuanfertigung.

**Die Homöopathische Abteilung** von **Kuntze's Apotheke** bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

**Verein „Knappenschaft“, Aue.**

Sonntag, den 18. Januar a. c., von nachmittags 3 Uhr an

**General-Verammlung**

im Restaurant Edelweiß.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Ablage der 217. Jahresrechnung und Nichtigprechung derselben.
3. Wahl von 3 Revisoren für die Jahresrechnung 1914.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Anträge, die bis zum 18. Januar a. c. bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen sind.

Auf § 18 des Statuts der Vereinigung ist besonders aufmerksam gemacht. Die Markenausgabe wird Mittwoch, den 15. Januar a. c. (für künftige Steuerzahler) geschlossen.

**Der Gesamtvorstand.**

Bernhard Georgi, Vorsitzender.

**Wand- und Fabrikuhren, Musikwerke, Sprechapparate, Schreibmaschinen u. dergl.**

repariert sauber und billig

**Joh. Rödig,**

Erbschmied u. Mechaniker, Seestraße 28.

Aufträge werden abgeholt.

Postkarte genügt.

**Wäschemangeln,**

Waschmaschinen, Wringmaschinen, neueste Systeme, liefert unter Garantie & billigen Fabrikpreisen bei günstig. Zahlungsbedingung.

**Paul Thiele, Chemnitz,** Maschinenfabr. Hartmannstr. 11.

**„Wintereier“**

ergibt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten Geflügel-futters „Kauz“. Zu haben bei: J. A. Fischer, Aue, Markt; S. Richard Fischer, Aue; Ernst Schützler, Adler-Drug., Bautzen.

**Schwerhörige**

finden Heilung durch **D. Höhnner's Gehörtrompeten.** Nicht sichtbar, bequem zu tragen. Preisliste durch **Gebirder Gilmann, Speiz.**

**In der früheren Brauerei Gainsdorf,**

direkt am Bahnhof Wilkau gelegen, sind

**große Arbeitsräume u. Säle**

sowie **große Lagerräume und Keller,** billig, langjährig im ganzen oder geteilt sofort oder später zu **verpachten.** Direkter Bahnanschluß, eigene Wasserleitung und genügend männliche und weibliche Arbeitskräfte sind vorhanden, ebenfalls schöne Wohnung und Kontor. Die Anlage eignet sich ganz vorzüglich für Emaille- oder sonstige Metallwarenfabriken, Prägestalt, Posamentenfabriken, Chemische Reinigung oder Färberei. Besonders für Anfänger oder zur Errichtung einer Filiale ist dies eine äußerst günstige Gelegenheit. Anträgen sind zu richten an **P. Kroschel, Wilkau Sa.**

Amtl. Bekanntmachungen.

Oeffentliche Handelsschule, Aue.

Höhere Handelsschule. (Handelsschule).
Abteilung A: 3 Jahrgänge mit je 36 Unterrichtsstunden
Abteilung B: 2 Jahrgänge mit je 36 Unterrichtsstunden
C. Besetzungsschule
D. Höheres Fachstudium
E. Mädchen-Handelsschule
F. Verkaufsschule

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet Dienstag den 13. Januar 1914, von vormittags 1/2 12 Uhr an im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft statt.

Außerterminliche Musterung der Schulamtskandidaten.

Die in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg außerschulischen militärpflichtigen Schulamtskandidaten, die ihre Befähigung für das Schulamt in vor- schriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben...

Den Gesuchen sind die über das Militärverhältnis erteilten Befreiungsscheine, wenn aber solche noch nicht erteilt sind, Geburtscheine für militärische Zwecke beizufügen.

Anmeldung zur Rekrutierungstammrolle in Johannegeorgenstadt.

Nach gefälliger Beschriftung werden die hier außerschulischen Militärpflichtigen, die im Jahre 1894 geboren, sowie die, welche in den Vorjahren zugelassen worden sind, hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. dieses Monats in der hiesigen Kreisregistratur zur Rekrutierungstammrolle anzumelden.

Jchorlau. Oeffentliche Gemeinderatsitzung

Donnerstag den 8. Januar 1914, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer der neuen Schul.

Jurist und Rechtsgeschichte.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Gründliche historische Bildung öffnet überall erst den tiefen Blick in die verwirrteten Probleme der Gegenwart.

ichtig sein, mag er das geltende ererbte Recht mit den Bedürfnissen der Gegenwart urteilend oder auflegend in Beziehung zu setzen haben, wird sich ganz besonders der weiteren historischen Zusammenhänge immer bewusst sein müssen, will er nicht zum pedantischen Handwerker und Paragraphenritter herabsinken.

Wer weiß zu leben, wer zu leiden weiß;
Wer zu genießen? der zu meiden weiß.

Im Hexenring.

(3. Fortsetzung)
Klaus Willehrt lag nun schon zwei Wochen zurüd. Er hatte dem Vater eine Ruhepause geschaffen, indem er in Fährde die fällige Lorfladung übernahm...

Der Hund schob die Hut von sich, trat ihn auf den Kopf zu drücken, als Schutz gegen die Sonnenstrahlen. Die Hitze kam ihm ja aus dem Herzen...

Der Hund schob an den Lorflagen vorbei, Klaus warf das Staatsholz auf seinen Platz zurück. „Hannach,“ rief er mit einem gedämpften Klang in der Stimme, „Hannach!“





Mit dem heutigen Tage beginnt mein großer

# Inventur-Ausverkauf

in  
Damen- und Kinder-Konfektion.

Ich biete diesmal meiner geehrten Kundschaft von Zwickau und Umgegend, in Bezug auf  
allerbeste Qualitäten, guten Sitz, sowie beste Verarbeitung die

## denkbar grössten Vorteile

Günstigste Kaufgelegenheit zur Deckung des Sommer- und Winterbedarfs.

Zwickau **Moritz Baum,** Hauptmarkt 3  
Damen- und Kindermäntel-Fabrik.

**Erste Etage,**  
5 Zimmer, Bad mit Innenlosett  
ab 1. April zu vermieten.  
Reichsstr. 14.

**Hochparterre-Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern nebst Baderaum, Küche mit Balkon  
u. Zubehör, ab 1. April zu vermieten. Zu erfr. i. Auer Tagebl.

Das Mozartstr. 9 betri. bene Milch-, Delikatessen-  
und Grünwarengeschäft ist am 1. 4. 1914 and weitlig  
**zu vermieten.**  
Näheres Mozartstr. 9, parterre links.

**3-Zimmerwohnung**  
per 1. April zu vermieten.  
Färberstr. 3.

**Schön möbl. Zimmer**  
am Wettinplatz zu vermieten.  
Wo? Zu erfahren im Auer  
Tageblatt.

**Gut möbl. Zimmer**  
sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen in der Tageblatt-  
Expedition.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Schneebergerstr. 24.

**Möbliertes Zimmer**  
und Schlafstelle zu vermieten.  
Gentl. Papst-Str. 22, II l.

**Wohnung,**  
2 Stuben, Küche, Vorraum und  
Zubehör, möglichst im Stadt-  
inneren per sofort gesucht. Off.  
unter N. L. 22 an das Auer  
Tageblatt erbeten.

**Junger Mann sucht** per  
1. Februar  
**möbliertes Zimmer**  
mit voller Pension, möglichst  
im Zentrum der Stadt. Gest.  
Offerten mit Preisangabe unter  
N. L. 891 an die Expedition  
d. Grünberger Wochenblattes,  
Grünber., i. Schles. erbeten.

**Bräutpaar sucht** per 1. 8. 14  
**4 Zimmer nebst Küche,**  
Badzimmer, elektr. Licht und  
sonstigem Zubehör, in ruhigem  
Haus zu mieten.  
Offerten unter N. L. 25 an  
die Tageblatt-Expedition erb.

**Trauring verloren!**  
gezeichnet N. S. Gegen Belohn.  
abzugeben Nordstr. 5 II links.

**Sehr. Handschlitten,**  
1 Waschmaschine, Schnellm.  
1 gutgeh. Sportwagen,  
sowie Vitragen- und  
Gardinenhängen  
billig zu verkaufen. — Zu er-  
fragen in der Tageblatt-Expedit.

**Mittwoch**

# 7

**Januar**

beginnt wegen der grossen Vorbereitungen  
mein allseitig bekannter

## Inventur = Ausverkauf

Vorzügliche Qualitäten  
Gewaltige Warenmengen  
Kolossale Preisherabsetzungen

≡ sind die Hauptmerkmale dieses Verkaufs. ≡

Kauf-  
haus **Gloeckner**

Zwickau, Wilhelmstrasse.

**25000 Mark**  
als 1. Hypothek auszuliehen.  
Offerten unter N. L. 24 an  
die Tageblatt-Expedition erbet.

**Dauerkasse** (ab. 1000 000 Mark  
angestrichen) erhalten sein. Personen  
gegen Schuldschein, Wechsel (auch  
ohne Bausen) schnell an. Diskont,  
Hypoth. und Darlehenkap. durch  
E. Vetter, Zwickau, Postenweg 15, 8.

**Zur Einrichtung eines Autos**  
wird sofort  
**passender Raum gesucht**  
oder komplette Einrichtung sehr billig zu verkaufen.  
Offerten an M. Dange, Simbach l. S., Königstr. 17, III.

**Verloren** wurde am Neujahrstag  
ein silb. Zigarettenetui  
mit Monogramm N. J. außen und N. S. innen. Abzugeben  
mit Monogramm N. J. an der Tageblatt-Expedition.

**Günstiger**  
**Gelegenheitskauf!**  
Veränderungshalber verkaufe ich mein in Aue befindliches,  
modern eingerichtetes

**Wohnhaus**  
Gas, Elektrisch, Klosettspülung, Bad, anschließend schöne, luftige  
Stallung, Bourage-Räume, gepflasterter Hof. Geringe Anzahlung.  
Näheres zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.